

Wraclawer Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods (half-yearly, yearly, quarterly) and delivery options (with/without postage).

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im A. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen ebenfalls die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Poststr. Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Köln, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schrey & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wraclawer Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse vom 20. December.

Table of stock market prices for various companies and securities in Pest, including bank and industrial shares.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial share prices, including Anglo-Osterr. Bank, Creditanstalt, and others.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including sections for 'I. Von Wien nach Pest nach Raibau' and 'II. Von Wien nach Pest nach Raibau'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 20. December.

Table of closing market prices for various commodities and securities in Vienna, including gold, silver, and bonds.

Eisenbahn-Actien.

Table of railway share prices, including various lines like Nordbahn, Westbahn, and others.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of railway schedules for the First Transylvanian Railway, including routes to Carlsburg and other stations.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices, including Nationalbank, Creditanstalt, and others.

Staatbahn.

Table of state railway schedules, including routes to Carlsburg and other stations.

Lotterien-Effekten.

Table of lottery and bond prices, including Nationalbank, Creditanstalt, and others.

Staatspapier.

Table of state paper prices, including various government bonds and securities.

Devisen.

Table of exchange rates for various currencies, including London, Paris, and others.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphed prices for state securities in Vienna, including various bonds and currencies.

Protocollirte Preis-Notirungen der Wraclawer Lloyd-Gesellschaft vom 21. December.

Table of recorded prices for various commodities like wheat, rye, and other goods, including quality and weight specifications.

Politische Uebersicht.

Arad, 21. December. Wenn den neuesten Nachrichten aus Dalmatien zu trauen ist, dann ist der Aufstand dortselbst so viel wie erloschen. Die Bochezen sollen nämlich wohl kleine Raubzüge unternehmen, zu denen sie durch Hunger (?) treibe, aber solche Raubzüge haben sie auch dann unternommen, als sie noch als sehr 'treue' Unterthanen...

Aus dem Reichstage.

Der Präsident Comijich eröffnet die Sonntagsitzung des Abgeordnetenhauses um 12 Uhr. Das Haus war sehr gut besucht. Auf den Ministerpräsidenten: Compay, Mitó, Bedelovics, Cótócs, Horváth, Andráshy, Gorode. Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt. Der Präsident melde mehrere eingelaufene Petitionen an. Dem Abgeordneten Rudolf Csekay wird aus Gesundheitsrücksichten ein mehrtägiger Urlaub gewährt.

Witterung: anhaltender Regen, sonst milde. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig.

Table of weather and grain market conditions, including sections for 'a) Fruchtpreise' and 'b) Effecten'.

In Effecten kein Schluss zur Notirung gelangt.

Pest, 20. December. (Getreidegeschäft.) Trogbem das Angebot in Weizen heute sehr spärlich war, eröffnete das Geschäft dennoch in recht matter Stimmung; ein großer Theil unserer Mühlen enthielt sich des Einkaufens, ein Theil nahm nur Waare aus dem Markte, die weit billiger abgegeben wurde; die Preise brachten sich mit 5-10 kr. und wurden die schleppenden Geschäfte nur bei 12000 Megen gehandelt. Die wenigen amtlichen Notirungen sind folgende: Weizen 600 Mkg. 86 1/2 pfd. a fl. 5.15, 200 Mkg. 86 1/2 pfd. spitzbrandig a fl. 5.40, 300 Mkg. 85 1/2 pfd. a fl. 5.27 1/2, Banater 1200 Mkg. 87 pfd. a fl. 5.27 1/2, 400 Mkg. 86 1/2 pfd. a fl. 5.20, Donau-900 Mkg. 87 pfd. und 1100 Mkg. 88 pfd. Weizen, a fl. 5.30, ab Schleppe,

Arad, 21. December.

Wenn den neuesten Nachrichten aus Dalmatien zu trauen ist, dann ist der Aufstand dortselbst so viel wie erloschen. Die Bochezen sollen nämlich wohl kleine Raubzüge unternehmen, zu denen sie durch Hunger (?) treibe, aber solche Raubzüge haben sie auch dann unternommen, als sie noch als sehr 'treue' Unterthanen...

Aus dem Reichstage.

Der Präsident Comijich eröffnet die Sonntagsitzung des Abgeordnetenhauses um 12 Uhr. Das Haus war sehr gut besucht. Auf den Ministerpräsidenten: Compay, Mitó, Bedelovics, Cótócs, Horváth, Andráshy, Gorode. Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt. Der Präsident melde mehrere eingelaufene Petitionen an. Dem Abgeordneten Rudolf Csekay wird aus Gesundheitsrücksichten ein mehrtägiger Urlaub gewährt.

Stefan Ed er interpellirt den Communicationsminister in An- gelegenheit der Theilregulierung. Die Interpellation wird dem Mi- nister zugestellt.

Der Schriftführer des Oberhauses Graf Eduard Teleki überbringt ein Nuntium, worin das Oberhaus anzeigt, daß es die Gesekentwürfe über die Verlängerung der Gültigkeit der vorjäh- rigen Steuergeetze und über die verschiedenen finanziellen An- gelegenheiten ohne Veränderung angenommen habe. Die Gesek- entwürfe werden der Krone zur Sanction unterbreitet werden.

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher zunächst die Frage steht, ob der von M. Szalady eingebrachte Gesekentwurf über die Ertheilung einer Indemnität an die Regierung den Sectionen zugewiesen werden soll oder nicht. Alex. Szalady empfiehlt seinen Gesekentwurf mit wenigen Worten, worauf das Haus dessen Zueignung an die Sectionen beschließt.

Der Beschlußantrag bezüglich der Vertagung des Hauses, von demselben Abgeordneten, wird verlesen. Finanzminister Lönyay empfiehlt, der Beschlußantrag möge erst dann auf die Tagesord- nung gesetzt werden, wenn das Haus über den Indemnitätsgesek- entwurf bereits entschieden haben wird; in diesem Momente wäre die Verathung des Beschlußantrages noch vorzeitig.

Das Haus stimmt über die Frage ab und erklärt sich mit großer Majorität dafür, den Beschlußantrag erst nach Erledigung des Indemnitätsgesekentwurfes zu verathen.

Ein wiederholt urgirtes Gesek der B. Csabaer Gutsbesitzer, welche um die Auszahlung der seit 1849 fälligen Zinsen des Grund- ablösungscapitals bitten, wird auf Antrag der Petitionscommission den Ministern des Innern und der Justiz zugewiesen.

Schluß der Sitzung um 11 Uhr. Nach der Sitzung bleiben die Abgeordneten beisammen, um in den Sectionen über den In- demnitätsgesekentwurf zu verathen.

Peft, 20. December.

Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Ab- geordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministeraufentritt: Lö- nyay, Mikó, Gorove, Csákos, Horváth, Andrassy.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt. Der Präsident meldet folgende Einläufe an: Der Abg. Fodoróczy, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Urlaubsgesek eingereicht hatte, zieht dieses zurück, nachdem seine Gesundheit sich mittlerweile so weit gebessert hat, daß er des Urlaubs entzichen kann (Elyen!); die Stadt Debreczin unterstützt das Gesek der Stadt Ofen in Angelegenheit Fiume's und bittet, daß das Expropriationsgesek bezüglich der Stadt Pest auch auf die größte- ren Provinzstädte ausgedehnt werde; eine Gemeinde des Hev- er Comitats bittet um den Ausbau der Patban-Nikolozger Bahn; die Gesek werden der Petitionscommission zugewiesen.

Die nachbenannten Abgeordneten reichen Petitionen ein: Paul Nagy ein Gesek von Sorokár und mehreren anderen Gemeinden des Pesther Comitats um Ordnung der Feudalüber- reste und des Uferrechts; Vincenz Bogdán ein Gesek in derselben Angelegenheit; Alexander Török (aus Debenburg) ein Gesek von Kis-Marton um Errichtung eines Gerichtshofes da- selbst; Baron Stefan Kemény ein Gesek der Stadt Enyeb um Errichtung eines Gerichtshofes daselbst. Diese Gesek werden gleichfalls der Petitionscommission zugewiesen.

Graf Stefan Ródey, der im untern Wahlbezirk des Ma- roser Stuhls zum Abgeordneten gewählt wurde, reicht sein Wahl- mandat ein; dasselbe wird der ständigen Verificationscommission zugewiesen.

Alexander Török (Debenburg) überreicht einen Gesekent- wurf in Angelegenheit der Errichtung eines Landespolitechnicums. Er will denselben ausführlich motiviren, wird aber vom Präsi- denten mit der Erklärung unterbrochen, daß der Gesekentwurf in Druck gelegt und seinerzeit besprochen werden wird.

Emerich Zvánka interpellirt den Finanz- und den Commu- nicationsminister in Angelegenheit der Nyireggház-Ungvarer Bahn, welche nach einer gesetzlichen Verfügung aus dem Eisenbahnnetze mit 100.000 fl. per Meile subventionirt werden soll, während die Regierung trotz dieser Verfügung den entsprechenden Gesuchen von Unternehmern keine Folge gegeben hat. Wird den betreffen- den Ministern zugestellt.

Jozsák Dietrich überreicht zwei Gesekentwürfe über die Ordnung der Urbarialverhältnisse der Wälder und über die Grund- ablösung. Werden in Druck gelegt.

Referent des Finanzausschusses, Julius Kaucz, berichtet, daß das Schlußreferat über das Budget beendet sei; da es aber ob seiner Länge momentan nicht gut verlesen werden könne, beschränke er sich darauf, bloß das Summarium mitzutheilen. Nach dem Gutachten des Finanzausschusses beträgt das Ordinarium der Aus- gaben 153,815,531 fl., dasjenige der Einnahmen 147,335,264 fl., das Deficit im Ordinarium 6,480,267 fl., das Extraordinarium

der Ausgaben 36,722,677 fl., dasjenige der Einnahmen 35,541,505 fl., das Deficit im Extraordinarium 1,180,572 fl., das Gesamt- fl., das Deficit 190,536,158 fl., die Gesamtbedeckung 182,876,769 fl., das Gesamtdeficit 7,660,839 fl.

Zugleich legt er den Bericht des Finanzausschusses über die Kosten vor, welche die Errichtung croatischer Abtheilungen in den verschiedenen Ministerien verursachen; die Kosten betragen beim Finanzministerium 8268 fl., beim Communicationsministerium 7248 fl., beim Handelsministerium 7558 fl., beim Landesverthei- digungsministerium 7440 fl. Schließlich theilt der Berichtstatter mit, daß in den Berichten über die Ressortbudgets sehr viele und Druckfehler eingeschlichen haben, deren Zusammenstellung und Rectification er ebenfalls vorlegt.

Die Vorlagen werden in Druck gelegt. Das Haus übergeht nun zur Tagesordnung, auf welcher der Bericht des Centralaus- schusses über den Gesekentwurf des Abgeordneten Alex. Szalady, betreffend die Ertheilung einer dreimonatlichen Indemnität an die Regierung, steht.

Referent des Centralauschusses Coloman Széll verliest den nachstehenden Bericht.

Der Centralauschuss eignet sich den Gesekentwurf im Prin- cipe an und empfiehlt denselben zur Annahme im Allgemeinen.

Die Nothwendigkeit, daß dem Ministerium eine Vollmacht für die Einnahmen und Ausgaben im ersten Quartal des Jahres 1870 ertheilt werde, motivirt der Ausschuss mit nichts Anderem, als je- nem Beschlusse des Hauses, womit es diesen Gesekentwurf den Sectionen zur Verathung zuwies.

Die Fassung des Gesekentwurfes indeß hält der Centralaus- schuss für nicht genug präcis und erschöpfend. Derselbe wünscht in be- sondern Paragraphen über die Staatsausgaben und die zu deren Deckung dienenden Einnahmen zu verfügen; er hält ferner für nöthig, daß im Gesekentwurf Verufung auf alle jene Gesek ge- schehe, welche auf die öffentlichen Lasten sich beziehen. Deshalb hat er einen Gesekentwurf verfaßt, welchen er beiliegend dem Hause zur Annahme vorlegt.

Präsident: Nach der Hausordnung müssen solche Berichte in Druck gelegt und nach drei Tagen auf die Tagesordnung ge- stellt werden, außerordentliche Fälle ausgenommen. Ein solch außerordentlicher Fall liegt jetzt vor; Redner habe also Sorge getragen, daß der Bericht schon jetzt gedruckt sei, und er fragt nun das Haus, ob es der Ansicht sei, der Bericht könne gleich oder im Sinne der Hausordnung erst nach drei Ta- gen verathen werden?

Värende Ruhe: Gleich!

Karl Szentiványi erklärt den vorliegenden Fall für ein- nen der in der Hausordnung vorgesehenen Fälle und beantragt so- fortigen Beginn der Verhandlung.

Coloman Tiska: Der Fall sei zwar unseugbar ein außeror- dentlicher, und deshalb wolle er auch nicht den Termin von drei Tagen einhalten; damit aber kein gefährliches Präcedens geschaffen werde, so möge der Gesekentwurf für morgen auf die Tagesord- nung gesetzt werden.

Eduard Széchenyi ist für sofortigen Beginn der Ver- handlung.

Ernst Simonyi: Wenn Etwas außerordentlich genannt werden kann, so ist es gewiß das, wenn ein Ministerium ein Budget für's nächste Jahr so vorlegt, daß man es nicht verhan- deln kann. (Heiterkeit) Da jedoch der Indemnitätsgesekentwurf in seiner neuen Fassung nicht von allen Abgeordneten angenommen werden kann, und mandertlei Modificationen nöthig werden dürften, welche aber schriftlich eingebracht werden müssen, wozu jedenfalls Zeit erforderlich ist, — so beantragt er, daß heute Abend um 5 Uhr eine Sitzung abgehalten werde, in welcher die Verathung des Gesekentwurfes vorgenommen werden soll.

Der Präsident erklärt nochmals, daß der Gesekentwurf vor Neujahr zum Gesek nicht erhoben werden kann, wenn er nicht heute erledigt wird; Szentiványi und Finanzminister Lönyay sprechen sich dafür aus, daß Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung gehalten werde.

Das Haus beschließt im Wege der Abstimmung, die Sitzung jetzt zu unterbrechen und dieselbe Nachmittags 5 Uhr wieder auf- zunehmen. Die Sitzung schließt demgemäß um halb 12 Uhr.

Präsident Somfisch eröffnet die heutige Abend-sitzung des Abgeordnetenhauses um 5 Uhr. Die Galerien sind aus- fallend gut besucht. Auf den Ministeraufentritt: Lönyay, Bedeko- vicz, Horváth, Andrassy, Gorove.

Das Protocoll der Vormittags-sitzung wird authenticirt, wor- auf das Haus unmittelbar zur Tagesordnung übergeht. Der Ge- sekentwurf Szalady's, sowie der Bericht des Centralauschusses, werden verlesen. Der Referent des letzteren, Coloman Széll, motivirt in ausführlichem Vortrage das Gutachten und Votum des Centralauschusses, und fügt hinzu, daß das Haus habe dadurch,

daß es beschloß, den Gesekentwurf den Sectionen zuzuwiesen denselben im Principe bereits angenommen.

Coloman Tiska erklärt, er könne den Gesekentwurf in der Fassung des Centralauschusses nicht annehmen; er vermahnt sich gegen die Deutung des Vortrages, als würde sich das Haus prin- cipiell mit einem Gesekentwurf einverstanden erklären, wenn es dessen Zueignung an die Sectionen beschließt.

Er werde einen Gesekentwurf einbringen, wiewohl er bei dem gegenwärtigen Stande der Parteien nicht hoffen könne, daß er angenommen wird, und wiewohl er wisse, daß er dadurch der Regierung in einem Augenblicke zu einem Triumph verhole, da sie denselben am allerwenigsten verdient (Bewegung).

Der Gesekentwurf, der von zahlreichen Abgeordneten von der Linken unterschrieben ist, wird verlesen.

Ehe die Debatte fortgesetzt wird, erscheint der Schriftführer des Oberhauses, Gr. J. Csáky, und überbringt die angenommen- den Gesekentwürfe über die Abschaffung des Zeitungstempels und über die Errichtung der Börsen- und Kornhallen-Schiedsgerichte. Die Verlesung des Nuntiums wird auf die morgige Sitzung ver- schoben.

Nach längerer Debatte erfolgt die Abstimmung und ergibt als Resultat, daß der Gesekentwurf des Centralauschusses mit großer Majorität angenommen wird. Aus der Specialdebatte geht der Gesekentwurf unverändert hervor.

Schluß der Sitzung um 10 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen Vormittags 10 Uhr.

Während der Specialdebatte brachte ein außerordentlicher Zwischenfall eine gewisse Aufregung im Hause hervor. Auf der Galerie zeigten sich nämlich bei einer jungen, elegant gekleideten Dame plötzlich unverkennbare Symptome des Wahnsinns. Sie lehnte sich über die Brüstung und rief laut in den Saal hinab: „Es gibt keine Gerechtigkeit mehr auf Erden.“ Die unglückliche Frau wurde natürlich sofort von der Galerie entfernt und unter ärztliche Obhut gestellt.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde der Gesekentwurf bezüglich der Schiedsgerichte der Pester Börse und der Productenhallen in der Provinz in Verhandlung genommen.

Hierbei wurde zunächst die von der Commission vorgeschla- gene Modification des §. 1, nach welcher in der 4. Zeile anstatt „ferner“ das Wort „definitiv“ zu setzen wäre, ohne Bemerkung angenommen. — Zu einer kurzen Debatte gaben die zum §. 2 vorgeschlagenen Modificationen Anlaß. Hier schlägt die Commis- sion zwei Einschaltungen vor, und zwar in der 4. Zeile die Worte: „kraft der höheren Orts genehmigten Statuten“, und dann nach den Worten: „factisch bestanden“ (tényleg fennállottak) die Worte: „und nach den Grundsätzen der Schiedsgerichts-Statuten der Pester Baaren- und Effectenbörse constituirt wurden.“ Die Commission wollte demnach die Wiederherstellung der Schiedsge- richte der Provinz-Producten- und Getreidehallen einigermaßen beschränken, weil sie durch einen Vertreter des Handelsministe- riums dahin informiert wurde, daß die Schiedsgerichte nicht so geregelt seien, wie das Pester Börsegericht, ja einige wegen Mangels an Sta- tuten über ihre Praxis gar keine Aufklärung geben können. — Der Handelsminister, Herr v. Gorove, gab nun Auskunft über die Schieds- gerichte der Provinzproductenhallen, von welchen einige allerdings nicht nach der Norm des Pester Börse-Schiedsgerichts, wohl aber nach höheren Orts genehmigten Statuten organisiert seien. Uebrigens erklärte er, daß in den Ministerien des Handels und der Justiz Vorarbeiten zur endgültigen Regelung der Börsen- und Productenhallen, sowie der Schiedsgerichte derselben gemacht werden, und daß der betref- fende Gesekentwurf bald vorgelegt werden wird. — Der Justiz- minister Horváth wies darauf hin, daß die Statuten sämtlicher bestehenden Producten- und Getreidehallen vom Ministerium durchgesehen wurden, demgemäß die Bestimmung, daß die Schieds- gerichte der Provinz-Productenhallen nach den Statuten des Pes- ter Börse-Schiedsgerichts organisiert sein müssen, eine unnöthige Beschränkung wäre. Er erklärte sich daher gegen das von der Commission vorgeschlagene zweite Incisum, nimmt aber das erste an. — Nach dieser Erklärung des Justizministers gab Graf Szé- rák seine Meinung dahin ab, daß das zweite Incisum fallen zu lassen sei.

Herr v. Széchenyi schlug vor, das zweite Incisum möge dahin abgeändert werden, daß diejenigen Schiedsgerichte, welche „entweder im Sinne der Statuten des Pester Börse- Schiedsgerichts oder im Sinne der Civilproceßordnung“ organisiert sind, wieder hergestellt werden. — Der Justizminister er- wies auf das Ueberflüssige dieses weiteren Zusatzes hin, da die im Sinne des Gesetzes constituirten Schiedsgerichte nicht wieder hergestellt zu werden brauchen. — Nachdem dann noch Baron Nikolaus Vay gegen das zweite Incisum gesprochen, bemerkt der Präsident, daß die bestehende Anomalie der Handelsgezegebenen

die südliche Richtung beobachtet wird, um dem Rosenbergs Forsthaufe so nahe als möglich zu kommen.

Zum zweitenmale ertönt der Commandoruf, und wieder knal- len 500 Büchsen.

Diesmal sollte es jedoch nicht so gut ablaufen; einem Jäger war das Gewehr zerprungen und hatte ihm die linke Hand weg- gerissen, so daß das Blut ihn überströmte, welches jedoch von einem Arzt, deren Mehrere bei der Gesellschaft waren, bald gestillt und dem Bedauernswerthen ein Verband angelegt wurde.

Der Eisenhimmel der Fürstin-Mutter hatte diese abgeworfen und jagte in die Wälder hinein. Sie selbst wurde jedoch nicht beschädigt, und einige Minuten darauf von unserem Jägerlieute- nant, der mit seiner angebeteten Dittlie zufällig in ihre Nähe ge- raten und vom Schicksal zum Schutz der Familie außersehen schien, zu einem andern lammtrommen Pferde geleitet. Fris war nämlich, als er die Gefahr bemerkte, in welcher die Fürstin schwebte, vom Pferde gesprungen und hatte diese gleichsam in seinen Armen aufgefangen. Dankbar drückte diese ihm die Hand, und als er sich erlösend entfernen wollte, klopfte sie ihm die Wangen und sagte: „Ich bleibe Ihre Schutelerin, Herr Lieutenant, und werde Ihrer nicht vergessen!“

Die Pflanze der Gräfin Samohyka und Fürstin Aurelia (Fürst Leopold's älteste Tochter) waren wie vorher erwähnt, schon beim Wegreiten vom Forsthaufe schon geworden, und trotzdem, daß sie von gelübter Hand geführt und von den Cavalieren, welche die Damen begleiteten, nicht aus den Augen gelassen wurden, bei der ersten Salve nur mit äußerster Mühe zu bändigen gewesen. Zeit aber spotteten sie aller Anstrengungen, und jagten, alle Hindernisse im Sturmfluge überlegend, waidemwärts.

Etwas zwanzig Cavaliere, darunter Arthur und des Fürsten Leopold Sohn, Alfred, gaben ihren Pferden die Sporen, um die Damen womöglich vor dem sichern Tode zu bewahren; doch schien dies ein vergeblich Bemühen, weshalb auch Arthur, der es mit einem etwas störrigen Gaul zu thun hatte, die Verfolgung bald aufgab und zu der Gesellschaft zurückkehrte, wo er sich — einem Mar gegebenen Versprechen folgend — der Fürstin-Mutter beige- stellte und diese nicht mehr verließ.

Von den übrigen Cavalieren kehrten achtzehn nach und nach zurück, theils mit lendenlahmen Pferden, theils mit verstauchten und geschundenen Gliedern. Nur Alfred und ein junger, breittener Jäger, der sich den verfolgenden Cavalieren angeschlossen, den aber Niemand beachtet, gaben die unheimliche Jagd nicht auf. Beide saßen wie angegossen in ihren Sätteln und hielten gleichsam ein Wettrennen, indem ihnen als Ziel die in nicht mehr weiter Ferne flatternden Schleier der Damen diente.

## Feuilleton.

### Das Forsthaus.

Erzählung von Dr. T. D.

(11. Fortsetzung.)

Die Wagen fahren nun der Reihe nach beim Forsthaufe vor, die Cavalier steigen von ihren Pferden, um den Damen beim Aussteigen behilflich zu sein, und bald ist die Gesellschaft vollständig beim Morgenmüßig verammelt.

Der Oberförster erscheint und meldet dem Fürsten Leopold, daß die Treiber verammelt, die Meute in Ordnung und Alles zur Jagd bereit sei, und er hoffe, daß sie ein ergiebiges Resultat liefern werde. Er bitte nun um fernere Instruktionen.

Der Fürst erwidert, daß er hier nichts befehlen wolle, son- dern die Leitung der Jagd ganz dem Ermessen des Oberförsters überlasse, da er als erfahrener Waidmann dies besser verstehe, als er selbst.

— Nun, so bitte ich die hohen Herrschaften sämtlich zu Pferde zu steigen, antwortet der Förster. Es ist hohe Zeit, zu beginnen; ferner erjuche ich, dem Rathe der überall postirten Jä- ger zu folgen, und nur dann zu schießen, wenn diese es er- lauben.

— Eure Befehle sollen respectirt werden, mein lieber Ober- förster, entgegnet der Fürst, indem er gleichzeitig die Gesellschaft mit den Anordnungen desselben bekannt macht.

— Die Equipagen werde ich sämtlich nach Rosenberg sen- den, bemerkt letzterer, und hoffe ich, daß wir dort bis 1 Uhr eintreffen werden.

— Wohlan, meine Herrschaften, zu Pferde! ruft Fürst Leo- pold, indem er seinen Gästen voranschreitet, und dann, als echter Cavalier, seiner Gattin von Bügel hält, als diese ihren von einem Diener vorgeführten prächtigen Eisenhimmel besteigt.

Die anderen Herren folgen dem gegebenen Beispiele, und bald sitzt die ganze Gesellschaft zu Pferde.

Auf ein gegebenes Hornsignal setzt sich die compacte Masse in Bewegung, vorne gegen 500 Treiber, mit Klappern und Stöcken bewaffnet, dahinter die Jäger mit dem Oberförster.

Hier war es, daß Elvira, Dittlie, Agnes und Aurora stier- teilt, sowie andererseits Mar, Arthur, der Jägerlieutenant und Alfred, des Fürsten Leopold Sohn, durch den Zufall zusammen- geworfen, in einer Reihe ritten.

— Sieh, sagt Arthur leise; ich sehne mich schon so innig nach meinem Liebchen, daß ich am liebsten die Jagd verlassen und zu ihr hinfliegen möchte; denn mir kommt das ganze Vergnügen,

das ich früher so geliebt, echt barbarisch vor. Du hingegen, lieber Mar, bist wirklich vom Glück begünstigt, denn sieh nur, welcher Damenstör Dich umgibt; geht Dir nicht das Herz auf bei diesem Anblick?

Mar wirft erst jetzt einen Blick auf die vier Damen, da er bisher nur mit seinen Gedanken beschäftigt gewesen, und als er Agnes neben Elvira und neben Erstere Aurora erblickt, durch- zuckt ein stechender Schmerz seine Brust und ein Schatten von Neue überfliegt sein Antlit.

Arthur, der ihn beobachtet, fragt theilnehmend:

— Ist Dir unwohl, lieber Freund?

— Nein, antwortet dieser, indem er Arthur's Hand zärtlich drückt. Ich — ich will, ich muß ein anderer Mensch wer- den, wenn es möglich ist. Doch fürchte ich, daß ich schon zu viel Rosen geknickt, um ganz glücklich werden zu können.

Ein Gallopp und Hörnerschall ertönt; der Jag löst sich auf und die Gesellschaft zerstreut sich in alle Winde.

Mar bleibt an Elvira's Seite, und dieser zunächst galoppirt Dittlie, gefolgt von Fris Hohenwart.

Arthur, der sich plötzlich von seinem Freunde getrennt sieht, ruft diesem zu: „Auf Wiedersehen beim Diner in Rosenberg“, und jagt der Gräfin Samohyka und Aurelien nach, deren Pferde et- was scheu geworden und mit ihren Reiterinnen durchgehoben scheinen.

Die Jagd beginnt. Die Treiber haben einen ungeheuren Kreis gebildet, hinter dem die Jäger und geladenen Gäste Auf- stellung nehmen, und Erstere beginnen nun mit ihren Klappern und Stöcken einen Höllenlärm; dazwischen tönt das Gallopp der Jäger, die Signale der Hörner, das Gebell der Meute und das Geräusch des aufgeschreckten und aus dem Dickicht hervordrehen- den Wildes.

Immer mehr und mehr verengt sich der Kreis der Treiber und Jäger. Nun wird die Meute losgelassen und stürzt heulend in den geöffneten Circle. Die Treiber ziehen sich zurück, um ge- gen das etwa entfliehende Wild eine Schutzmauer zu bilden, wäh- rend die Jäger sich schußfertig machen und des Befehls nach Schießen harren.

Pötzlich ertönt: „Feuer!“ und über fünfhundert Büchsen knal- len und krachen, daß die Erde erbebt und einige zartnerbige Da- men der Gesellschaft ohnmächtig vom Pferde zu stürzen drohen.

Doch die Cavalier sind stets bei der Hand, und so läuft die erste Salve ohne besondern Unfall glücklich ab. Als sich der Pulverrauch verzogen, wird der Kreis wieder etwas erweitert, die Jäger laden das vererbete Wild auf bereitgehaltene Wagen, welche hinter die Jaglinie geführt werden, und die Treiber tre- ten wieder in ihre Rechte ein, wobei jedoch im langsamem Weiter-

durch wurde schlagen wurde geschlag die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

Die Com erlieblt.

entwürf der Dec der Gen 17 Jann Perren besreitet das Ge bei Ne

durch einen Handelsvertrag zu beiseitigen sein werden. Hierauf wurde der zweite Paragraph mit der von der Commission vorgeschlagenen ersten Eintheilung angenommen. — Im Uebrigen wurde der Gesetzentwurf mit den von der Commission weiter vorgeschlagenen Zusätzen ohne Debatte angenommen.

Schließlich wurden die übrigen Gesetzentwürfe, über welche die Commissionsberichte heute vorgelegt wurden, ohne Bemerkung erledigt.

Wien, 20. December.

Im Abgeordnetenhaus brachte heute die Regierung Gesetzentwürfe ein, betreffend die Recrutirungsbewilligung für 1870, Bewilligung der Detation des Heeres auf die Dauer von 10 Jahren und endlich der Centralrechnungsabschluss für 1868. Die nächste Sitzung findet am 17. Jänner statt. Tagesordnung: Beginn der Adressdebatte. — Das Herrenhaus bewilligte die Fortsetzung der Steuern und die Fortsetzung des Staatsaufwandes bis Ende März 1870 und nahm das Gesetz an, betreffend die Bewilligung von Steuererleichterungen bei Neu- und Umbauten.

Der Unterrichtsminister brachte ein Gesetz ein, betreffend die Eheverbindung von Personen, welche keiner gesetzlich anerkannten Religion angehören, sowie bezüglich der Geburts- und Sterbe-Register für solche Personen.

Der Finanzminister beantwortete die Interpellation Tinti's wegen Durchführung des Grundsteuergesetzes dahin, daß die Bezirksverordnungen noch nicht reactivirt werden konnten, und daß die Regierung alle Einleitungen zur Durchführung getroffen. — Ueber Erträgen des Abgeordneten Crocholski erklärte der Präsident, die erste Lesung des politischen Resolutionsentwurfes auf die Tagesordnung für die erste Sitzung nach den Weihnachts-Feiertagen zu setzen.

In der heutigen Herrenhaus-Sitzung bringen Thurn und Genossen einen Gesetzentwurf ein, wozu die Prioritäts-Obliigationen von den Staatsgarantien genießbaren Eisenbahnen zur fruchtbringenden Anlage von Pupillen und Cautionen verwendet werden können.

In der heutigen Sitzung des Adresssubcomitès erschienen sämtliche Minister, ohne sich jedoch zu Erklärungen herbeizulassen.

Die „Wiener Abendpost“ bringt an der Spitze ihres Tagesberichtes das nachstehende Dementi:

„Nach der telegraphischen Meldung eines gestrigen Wiener Blattes veröffentlicht das Pariser Journal „Parlement“ den angeblich authentischen Wortlaut einer Depesche des Grafen Venst vom 8. December an den Grafen Wimpffen, welche sich mit dem Besuche des Kronprinzen von Preußen in Wien, dem Prager Frieden und nebenbei auch mit dem preussischen Einflüssen zugunsten der Widerstände Böhmens — vielleicht richtiger gesagt, der Sächsen in Böhmen — beschäftigt. Zur Verhütung Derleihen, welche der erwähnten Depesche irgendwelche weitere Bedeutung beilegen möchten, sind wir in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß diese oder eine ähnliche Depesche des Grafen Venst nicht existirt.“

Weiteres bringt das genannte halbamtliche Blatt noch die folgende Berichtigung: „Die kaiserlich-ottomanische Botschaft ist von der h. Pforte ermächtigt worden, einem Gerichte entgegenzutreten, als ob, geleitet von dem Wunsche, eine andere Combination in der Sache der türkischen Eisenbahnen zu begünstigen, die h. Pforte nicht ungenügen würde, daß das Unternehmen ihres Concessionärs Baron R. Hirsch nicht zur Ausführung käme.“

Weit entfernt von einer solchen Auffassung, legt die hohe Pforte vielmehr den größten Werth darauf, daß die gegenwärtige Combination des Herrn v. Hirsch — einschließlich der Sicherstellung der bosnischen Linie — gelingend möge. Die vorstehende thatsächliche Berichtigung wurde von Seite der ottomanischen Botschaft ausdrücklich auch dem k. k. Ministerium des Aeußern mitgetheilt.“

Neuestes.

Berlin, 20. December. Das Herrenhaus lehnte einstimmig die Competenz des Schwurgerichtes bei politischen und Preßvergehen ab.

München, 20. December. Die Königin von Württemberg ist heute hier eingetroffen; der König von Bayern war derselben bis Hofkirchen entgegengefahren. Die Königin nahm ihr Absteigequartier im „Bairischen Hof“.

München, 20. December, Nachmittags. Das Ministerium ist nunmehr definitiv vervollständigt, indem Braun zum Minister des Innern, der Justizminister Luz zugleich zum Cultusminister endgültig ernannt wurde.

Paris, 19. December. Der Mörder des Dr. James wurde in Masnas verhaftet.

VIII.

„Galt, Wer da?“ — „Edler Ritter, verunglückt auf der Jagd.“ — „Das Vorkommniß?“ — „Mein Pferd und Schimmel der Königin, der König's mein Lebens.“ — „Sehr edel zwar, doch hast du nicht fürcht?“ — „Das Vorkommniß ist folgendes.“ — „Darum, geh' ergeher fort! Ich hab' dich — Gefangen!“ — „Du bist so schön, ich wag' es kaum, dich anzuschauen.“ — „Du schmeckst alle noch und bist im Arzney der Frau.“ — „Du schmeckst alle noch und bist im Arzney der Frau.“ — „Du schmeckst alle noch und bist im Arzney der Frau.“ — „Du schmeckst alle noch und bist im Arzney der Frau.“

Die Jagd naht sich immer mehr und mehr dem Rosenberger Forsthaus, und nachdem ein drittes und viertes Mal Salven gegeben, erteilt Fürst Leopold den Befehl, den Jagdkreis enger schließen und durch die Jäger von Profession unter dem noch übriggebliebenen Wilde aufzuklären zu lassen.

Die Jagdgesellschaft zieht zurück und sammelt sich, so gut es geht, in einer Lichtung auf einer kleinen Anhöhe, etwa einen Büchsenchuß von obgenanntem Forsthaus entfernt, von wo man einen theilweisen Ueberblick auf den Treibekreis und das Jagdfeld hat.

Die letzte Salve ertönt, die Hühner schießen, das Wild trinkt mit seinem Schweiß den schwarzen Waldesgrund.

Während nun die Jäger den verendenden Bewohnern des Haines den Garauß machen, ertönt das „Hallali“, die Gesellschaft setzt sich, langsam trabend, in Bewegung und die Musikcapellen intoniren: „Was gleicht wohl auf Erden dem Jägerbergnügen.“ So gelangt man nach Rosenberg, wo das Souper eingenommen werden soll.

Die Hörner ertönen, die Gesellschaft sammelt sich; doch von dem ganzen zahlreichen Kreise haben sich nur etwa 40 Herren und ebensoviele Damen eingefunden, während die Anderen, theils im Gespräche vertieft, sehr langsam herankommen, theils die Wege nicht kennend und sich verirrend, einen größeren Bogen beschreiben; Andere aber, ihrer schon oder lahmgewordenen Pferde wegen, nicht so rasch an den Sammelplatz gelangen können.

Der Fürst, dem die Sache zu lange währt und der sich auch Gemüthsbeschwerden will, ob Niemand verunglückt, sendet 12 Trompeter in Begleitung von ebensoviele Jägern aus, um die Säumigen zur Eile anzutreiben, und bald hört man in näherer oder weiterer Entfernung die Signale, die sich einige dutzendmal in verschiedenen Intervallen wiederholen.

Endlich hat sich der größte Theil der Jagdgäste eingefunden; man steigt von den Pferden und begibt sich zu Tische. Doch fehlt noch immer eine erkleckliche Anzahl von Gästen, wie es die leeren Plätze zeigen; unter diesen auch Aurelia, Alfred und die Gräfin Samoylska.

Paris, 20. December. Die internirten Soldaten der hanoverianischen Legion machten heute beim preussischen Vorgesetzten v. Werther Schritte wegen Rückkehr in ihre Heimat.

Paris, 20. December. Die Wähler im Departement der Haut-Saone sind für den 16. Jänner einberufen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht Forcade's vom 15. August bezüglich der Gründung wechselfähiger Unterstützungs-Gesellschaften für ehemalige und active Militärs und Seeleute. Ein kaiserliches Decret vom 18. December setzt zu diesem Behufe ein Comité ein, dessen Protectorat für dieses Jahr der Kaiser übernommen, und welchem derselbe 500,000 Francs zur Verfügung gestellt hat.

Paris, 20. December. Rochefort interpellirt wegen Ausweisung des spanischen Deputirten Angula; während dieser nur seine Pflicht that, zwingt man uns die Anwesenheit der abgesetzten Königin auf, welche doch offen conspirirt. Die Strenge der französischen Regierung aus Furcht vor der Republik ist gegründet, denn die Republik ist nahe. Der Minister des Innern beantwortet die Interpellation dahin, indem er sagte: Angula verlegte die Pflichten eines Flüchtlings, predigte Inurrection. Die Regierung ist entschlossen, alle Unordnungsversuche verbieten zu lassen, und wird die Minorität ohnmächtig machen, nicht durch Gewalt, sondern durch moralische Autorität mit Unterstützung des ganzen Landes. (Entusiastischer Beifall.)

Florenz, 20. December. Dem Senate wurde ein Gesetzentwurf wegen Ankaufs der Insel Montecristo für Deportationszwecke vorgelegt.

Rom, 19. December. Der Papst hat heute 600 Franzosen im Vatican empfangen. Auf eine an ihn gerichtete Anrede entwickelte er die Bedeutung des Weihnachtsfestes; er sagte: „Gott lehrte Demuth und der Stolz ist der Feind des Menschlichen und der Urheber der Revolution.“ Schliesslich segnete der Papst die Versammlung, worauf diese in langanhaltende Acclamationen ausbrach.

Tagesneuigkeiten.

Von Carl Vogt ist gestern, wie wir in der „Dem. Ztg.“ lesen, aus Pest an das Comité, welches sich in Temesvár wegen Abhaltung einiger Vorlesungen des berühmten Gelehrten daselbst gebildet hatte, die folgenden, leider abgegebene Zuschrift eingetroffen: „Ich bezaue unendlich, Ihrem soeben erhaltenen Wunsche für diesen Winter nicht Folge leisten zu können. Familienverhältnisse zwingen mich, unmittelbar nach Beendigung meiner hiesigen Vorträge auch Genf zurückzukehren. Die disponible Zeit des Nachwinters, die mir zwischen Mitte Jänner und Mitte März bleibt (nachher beginnen meine Vorlesungen in Genf) ist schon anderwärts so sehr in Anspruch genommen, daß ich über keinen einzigen Tag mehr verfügen könnte. Sollte ich aber in einem folgenden Jahre wieder in dieses Land kommen, so würde ich mir die Freiheit nehmen, mich an Sie zu wenden, um in Temesvár einige Vorlesungen zu halten und Land und Leute kennen zu lernen. Indem ich mich also Ihrem ferneren Wohlwollen empfehle, verbleibe ich mit ausgezeichnetster Hochachtung C. Vogt.“

(Verschwunden.) Wie man der „Z. Ztg.“ aus Lippa schreibt, ist der dreizehnjährige Sohn des dortigen Domänenpräsidenten-Secretärs, Herr Carl A. S. ö. b. seit dem 14. v. Mts. spurlos verschwunden. Der Knabe wurde an dem bezeichneten Tage von seinem Vater zu einem Tischler geschickt und kam, nachdem er sich entfernt, nicht mehr in's Elternhaus zurück.

(Pressexercitische Verfolgung.) Das Strafgericht des Bihar Comitat's hat gegen den Großwaidener Advocaten Leopold Rossmann und gegen Ludwig Batáski wegen Verleumdung des genannten Gerichtshofes einen Preßproceß anhängig gemacht.

Der Schaden, welchen die jüngsten Ueberschwemmungen von Ufal bis M. Sziget allein an Brücken und Straßen dem Uerar zugefügt haben, werden nach „Marmaros“ von Sachverständigen auf 80,000 fl. veranschlagt. „Marm.“ knüpft daran den Wunsch, daß die schon in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts veruchte Marmaros-Ugocsaer Theißregulirung endlich durchgeführt werde.

Was nützen uns die Waffenpässe — schreibt der „Gala-Somogyi Közlöny“, wenn wir kein Pulver haben? Dieser Tage wurden wir von einem Kapostolärer Advocaten er sucht, ihm hier in Nagy-Ranisza eine Schießpulverlicenz zu erwirken und gegen dieselbe ein Quantum Pulver zu kaufen, das er auf der Durchreise mitnehmen wollte; wir konnten aber das Letztere, trotz Anweisung des Oberführers, nicht bekommen. Es wäre zu wünschen, daß die Regierung eine andere Einrichtung treffe, wonach die autorisirten Kaufleute aus den Pulverniederlagen des Militärs so viel Schießpulver erhalten können, als für die Provinz benötigt wird. Die Jagdliebhaber leiden besonders

in der Winterzeit sehr unter den jetzigen Beschränkungen, und auch vom Gesichtspuncte der öffentlichen Sicherheit wäre es gut, wenn das Waffenpässe besitzende Publicum nicht ohne Schießpulver bliebe, um gegen Räuberanfälle nicht wehrlos dazustehen.

Öffentlicher Dank.

Die Gesehrte fühlt sich verpflichtet, Herrn Chir. Dr. M. Patáky für seine außerordentliche Geschicklichkeit, mit welcher er eine schwierige und gefährliche Operation an ihrer Hand durch Entfernung einer tief in dieselbe eingedrungenen Nähnadel betätigte, wodurch dieselbe von einem schmerzhaften Leiden befreit und wieder in die Lage versetzt wurde, ihrem Erwerbe nachzugehen, ihren innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen und den genannten Herrn Doctor allen ähnlich Leidenden auf das Beste anzuempfehlen.

Arad, 20. December 1869.

Anna Czirkál,

Correspondenz der Redaction.

An den geehrten Verfasser des Artikels „Ueber das Rechtsgut“. Wollen Sie uns gefälligst mit Ihrem Besuche beehren, denn der Veröffentlichung Ihrer im Ganzen recht schätzbaren Arbeit muß nothwendig eine Besprechung vorhergehen, da wir Sie über Manches anzuklären wünschen, was Ihnen bei der Abfassung des Artikels entgangen zu sein scheint, und es schade wäre, wenn derselbe deshalb der Oeffentlichkeit vorenthalten bleiben müßte.

Herrn B. . . hier. Auch Sie würden uns sehr erfreuen, wenn Sie die Fortsetzung persönlich zu überbringen die Freundlichkeit hätten, da wir ohne diese den Cyclus Ihrer vielversprechenden Artikel nicht beginnen wollen.

Stimmen aus dem Publicum.\* (Telegramm.)

Geehrte Redaction! Bitte folgen Sie allseits gütig zu veröffentlichen: Dank! innigen, herzlichen Dank dem Herrn Doctor Michaelis, welcher, dem telegraphisch an ihn ergangenen Rufe Folge leistend, die beschwerliche Reise hieher nicht scheute, einen Vater von sieben Kindern vom Tode zu retten, indem er an demselben eine lebensgefährliche Operation glücklich vollzog. Möge der Allgütige diesen ebenso edlen, in seinem Wissen so ausgezeichneten Mann zum Wohle der Menschheit noch lange — lange Jahre gesund und froh erhalten. Carlsburg, 21. December.

Salamon Baruch.

\* Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

THEATER.

Heute Mittwoch den 22. December I. 3:

Tiz leány és egy ferj sem.

(Zehn Mädchen und kein Mann.) Komische Operette in Act, von Offenbach.

Diesem geht vor:

A KET SÜKET.

(Die beiden Tauben.)

Lustspiel in 1 Act, nach D. F. Erich von F. 3.

Morgen Donnerstag den 23. December I. 3: Benefice des Herrn Lukácsy Sándor.

Molnár és gyermeke.

(Der Müller und sein Kind.)

Drama in 5 Aufzügen, von Raupach.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist die Prämumerations-Einladung auf das in Wien erscheinende große politische Tagesblatt „Die Tages-Presse“, als Extrabeilage beigegeben, die wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer pl. t. Leser auf das Wärmste zu empfehlen uns erlauben.

Redaction, Druck und Verlag von H. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. 3. Steiniger'schen Hause.

keiten zu erweisen, und sie, wenn es sich zeigen sollte, auf eine längere Trennung vorzubereiten. Bevor er dieses jedoch that, verständigt er hievon Elvira, die ihm zustimmt, jedoch den Rath erteilt, vorsichtig zu sein.

— Nun, meine liebe Agnes, beginnt Max mit einem erzwungenen Lächeln, hinter dem er seine düstere Stimmung zu verbergen sucht, wie hat Ihnen diese Schlächtere, pardon, ich wollte sagen: dieses Jagdbergnügen, gefallen?

Agnes ist eine Zeit lang stille und sieht ihn mit ihren großen blauen, klaren Augen an, gleichsam als wolle sie bis in seine innerste Seele dringen.

Das ist nicht mehr das verzogene Kind, der unbesonnene Backisch von gestern.

— Erinnern Sie sich doch noch meiner, hebt Agnes endlich an; ich dachte, Sie hätten mein schon längst vergessen?

— Sind Sie mir böse? fragt Max, indem seine Stimme vor innerer Erregung merklich vibriert.

Agnes verstummt abermals, denn dieser Ton hat eine verwandte Saite in ihrem Herzen angeschlagen, und in dem Augenblicke erinnert sie sich an die seltsamen Minuten, die sie erst kürzlich mit Max verlebte.

— Ich zürne Ihnen nicht, sagt sie, aber kann ich Ihnen denn gut sein, da Sie sich gar nicht um mich kümmern, allen anderen Damen Aufmerksamkeit erweisen und hauptsächlich von der Seite dieser abentheuerlichen Elvira nicht weichen, während ich das fabe Geschwätz des Ersten, Besten anhören muß, um nur nicht allein zu sein?

Was kümmert mich die Jagd? fährt sie weiter fort. Ich habe nur Sie beobachtet, nur an Sie gedacht. Ihr Freund Arthur hat Sie freilich vertheidigt und mir gesagt, daß Sie gegen diese Dame — o ich hasse diese Elvira von ganzer Seele! — Rücksichten zu beobachten haben. Was können das aber für Rücksichten sein, daß Sie darüber Ihre Braut vergessen? Kann Jemand Sie mehr lieben als ich?

Antworten Sie mir, Max; sagen Sie mir, wie soll ich Sie lieben? Sehen Sie, ich bin noch so unerfahren, so kindisch; seien Sie mein Lehrer, ich will gewiß eine fleißige Schülerin sein. Bin ich zu kalt, so will ich feuriger werden. D. Sie ahnen nicht, wie mein Herz seit gestern klopfte, wie es da drinnen — sie legt die Hand auf ihren Busen — glüht und wogt; es ist, als sollte es zerpringen; o mein Max, mein theurer Max, noch nie habe ich dieses Gefühl empfunden. Ich möchte Sie vor der ganzen Welt umarmen, mich jauchzend an Ihre Brust schmiegen und ausrufen: „Er ist mein, nur mein, und Niemand hat auf ihn ein Recht!“ Nach diesen zwar leise, aber mit Erregung gesprochenen Worten bedeckt Agnes ihr Gesicht mit dem Taschentuche.

(Fortsetzung folgt.)

Großer reeller  
**AUSVERKAUF**  
wegen  
Uebersiedlung.

# Weihnachts- u. Neujahrs- GESCHENKE.

Indem ich das seit einer Reihe von 11 Jahren innehabende Local verlasse, sehe ich mich genöthigt,  
mein reichhaltiges  
**Spiel-, Nürnberg- u. Galanteriewaaren-Geschäft**  
auszuverkaufen, wozu ich den hohen Adel und das pl. r. Publicum hiemit höflichst einlade.  
Indem mein Geschäft auch weiter fortbestehen wird, danke ich für das mir bisher geschenkte Ver-  
trauen, und bitte, mir dasselbe auch für die Zukunft gütigst zu bewahren.  
**F. B. Brunner.**

Großer reeller  
**AUSVERKAUF**  
wegen  
Uebersiedlung.

## JOSEF DOMANY,

Weinhändler — Fischplatz Nr. 7,

empfehlend zur gegenwärtigen Saison:  
diverse weisse und rothe Méneser und feinste To-  
kajer Ausbrüche, Máslás, Stroh- und Magyaráder  
Tafelweine; ferner: Cherry, Madeira, Malaga und  
Lunels, wie auch vorzügliche französische Cham-  
pagner, à fl. 3 50 bis 4.50, Vöslauer Schaumweine  
à fl. 2, und ungarische à fl. 1.25. (1202-1.3)

### Aufruf.

Die gefertigte Commission hat die Regelung der finanziellen Verhältnisse der Commune der k. Freistadt Arad in ihrer am heutigen Tage abgehaltenen Sitzung begonnen und wurde als vorzügliche Aufgabe die Eintreibung der activen Forderungen der Stadt, respective die Amortisirung der Rückstände erkannt.  
Indem dies zur Kenntniss des geehrten Publicums gebracht wird, ergibt an dasselbe gleichzeitig die Aufforderung, daß Jedermann seine Schulden an die städtische Cassa bis letzten December 1869 einzahle, und im Falle er eine Forderung an dieselbe zu stellen hat, die entsprechende Abrechnung bis dahin durchzuführen möge.  
Die gefertigte Commission erwartet von den Bewohnern der Stadt Arad, daß Jedermann umso gewisser die Abtragung seiner Schuldsigkeit in der festgesetzten Zeit anstreben werde, da bei der am 10. Jänner 1870 abzuhaltenden Commissionssitzung das Namensverzeichnis der im Rückstande befindlichen unterbreitet werden wird, wo dann die Commission, im Gefühle der hochwichtigen Aufgabe, die sie übernommen, die Eintreibung der zu einer bevorstehenden Höhe angewachsenen Rückstände im Nothfalle auch im Proceßwege mit der größten Strenge durchzuführen gezwungen sein wird.  
Aus der am 18. December 1869 abgehaltenen Sitzung der Finanz-Commission der k. Freistadt Arad. (1192-3.3)

### Verdauungs-Liqueur,

vom Erfinder und alleinigen Destillateur  
**Moriz Teller in Carlsbad.**

Wie unendlich wohltuend sich die Wirkungen desselben auf die Verdauungs-Organen bewähren, bestätigt nachstehendes  
**Anerkennungsschreiben.**  
Mehrere hiesige Herren und Damen eruchten mich, in ihrem Namen bei Euer Wohlgebornen betreffs des guten Erfolges bei Anwendung Ihres Verdauungs-Liqueurs zu danken.  
Mehr oder weniger litt ich an chronischem Magenkatarrh und Magenkrämpfen, und haben sämtliche ihre wiedererlangte Gesundheit nur Ihrem ausgezeichneten Verdauungs-Liqueur zu verdanken. — Indem ich Euer Wohlgebornen im Namen dieser Personen den innigsten Dank ausspreche, werde ich nie unterlassen, dieses lobenswürdige Elixir jedem Bekannten und in dieser Richtung Leidenden auf's Wärmste anzupfehlen. — Zugleich kann ich nicht unerwähnt lassen, daß Ihr Fabrikat sich selbst als Präservativmittel für Gelunde, mäßig genossen, als ein ausgezeichnetes Schlafmittel nach dem Genuße etwas schwer verdaulicher Speisen qualifizirt.  
Gemeindeamt Eribitz, am 2. März 1869.

Carl Hedánek,  
Borstend.  
W. S. PRINER.

### Österreichische Kräuterfäst

für Brustleidende

ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei  
**Cones & Freyberger in Arad,**  
wie auch  
Carlsburg bei C. M. Mezay, Oedenburg bei Apoth. N. Mezey,  
Kronstadt bei Apoth. Jekelius, Papa bei G. Bergmüller,  
Debreczin bei Dr. Rothschneck, Pest bei Apoth. v. Török,  
Esseg bei Dr. Deszthály, Pressburg bei Apoth. Heinrici,  
Güns bei Apoth. Strohli, Raab bei A. Hergeszell,  
Gyngy bei Apoth. Koclanovich, Sassin bei Apoth. Milke,  
Kaschau bei A. Novelly, Semlin bei Apoth. Treuschtski,  
Keszthely bei G. Singer, Temesvar bei J. L. Schidlo,  
Komorn bei Apoth. Gröschel, bei Apoth. C. Pechler,  
Mohacs bei A. Kögl, Werschetz bei G. Büchler,  
den Gaisitz, Werschetz bei G. Büchler.  
Preis pr. Flasche 57 fr. österr. Währung.  
Ebenbüchse  
**J. ENGELHOFER'S**  
**Muskel- und Nerven-Essenz,**  
aus aromatischen Alpenkräutern.  
Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Ohnmacht und Ohnmacht, Schwindel, Kopfschmerzen, Nerven- und Störungsbeschwerden, zur Stärkung der Geisteskräfte, theils als Nervenstärker, theils als Beruhigungsmittel.  
Preis pr. Flacon 1 fl. österr. Währung.  
**Stomaticon (Mundwasser)**  
von Dr. BRUNN, Zahnarzt mehrerer k. Institute in Graz. Bewährt als speciell heilend bei Stomatitis, Zahnschmerzen, überreiztem Athem und eintretenden Zahngängen.  
Preis 1 Flasche 57 fr. österr. Währung.  
**Dr. KROMHOLZ'S**  
**MAGEN-LIQUEUR,**  
sehr empfehlenswerth bei Wehen und Jagdpartien.  
Preis 1 Flasche 52 fr. österr. Währung. (903-5.12)

### Árverési hirdetmény.

Zukovits Jánosnak Walter György és Anna hitvesek elleni végrehajtási ügyében 2839 869 sz. a kelt árverési végzésnél fogva a Radna községi 149. és 21. sz. t. k. b. n. Walter György és Anna nevére felvett 1600 fra. továbbá 1500 fra. 180 fra. 1000 fra. és 300 fra. becsült; a 147. számú ház, beltelek és 1/4 föld, továbbá a 349. számú ház és beltelek, a 134. helyr. számú beltelek, a 300. számú üres háztelek, beültetve szőlővel, és a 804. helyr. számú szőlőtől álló ingatlan, a kikéltási összegül elfoglalt becsár 100% nek letétele mellett. Radnán a község házában 1870. évi január hó 26-ik napján becsáron vagy azon felül, és 1870. évi márczius hó 1-6 napján becsáron alul is, mindenkör d. e. 9 órákor, követező feltételek mellett el fog adatni:  
A legtöbbet ígérő vevő köteles a vételár egy harmadát azonnal az árveréskor Árverési bíró kezébe letéztetni, a második harmadát a leltetés után két hónap alatt, és a harmadik harmadát három hónap alatt, és pedig ez utóbbi kettőt 6% kamattal. Aradmegye törvényszékénél letenni.  
Vevő a vételár első részletének leltetése után a megvett ingatlan-ságnak azonnal tetteles birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak az egész vételár leltetése után a telekkönyvi Átrás által nyeri meg.  
A birtok-átvételhez illetéket egyenkénti vevő viseli. Erelv egyzersmind azon jelölöség hitelezők, kik nem ezen tervi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatván, hogy a követező felszólítás rendtartás 433. §-hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, s azok nevével az eladásról jelentsek be; egyúttal mindazok, kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetnek vélnék, felszólítanak, miként a polg. törvénykezési rendtartás 466. §-a értelmében igénykereseteket törvényszabta határidő alatt nyújtsák be.  
Aradmegye törvényszékének 1869. december hó 18-án tartott üléséből.  
**Nagy Sándor,**  
első alispán, mint törvény-  
széki elnök.  
**Péczeley Ferencz,**  
tanácsjegyző

6345 számhoz. 1869. (1200-1.3)

### Árverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1869. évi November hó 13-ik napján 2052. sz. a kelt végzése alapján ezenel közhírre tétetik, miszerint Hecht Emanuel mint Hirschl Moizes engedélyesének felperesnek néhai Herzog Márk örökösai alperesek elleni 525 frt. tökékövetelése és törvényes járuléka erejéig, az utóbbi bíróság lefoglalt. — az Arad városi 1046. számú t. k. b. n. 1 alatt lefoglalt 1789 fra. becsült Arad belváros ú. utcazi 31. sz. ház és 1334 h. r. sz. telek 1870. évi január hó 14-ik napjának d. u. 3 órákor mint első árverési határnapon, — és esetleg 1870. évi február 16-ik napján, d. u. 3 órákor, mint második árverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladatul fog.  
Venni szándékozók ezen árverésre azon kijelentéssel hívatnak meg, miszerint a megállapított és egész terjedelmében a telekkönyvi hatóságnál bármikor megtekinthető árverési feltételek értelmében az ingatlan az első határnapon csak becsáron vagy azon felül, az esetleges második árverési határnapon azonban becsáron alul is eladatul fog; — miszerint minden árverelő az árverés előtt a becsár mint kikéltási árak 100% -jét bánompénzü a bírói kikéltött kérelehez letenni köteles, és a leg-többet ígérő mint vevő, ki az Átrási illetéket kívül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leltetés után azonnal az ingatlan tetteles és teljes birtokába lép, a vételárnak egy harmadát a bánompénz betétszával azonnal a leltetés után, a hátralévő vételár összegét pedig két egyenlő részletben, a leltetés napjától számítandó három-három hónap időközben, mindig 6% kamattal, leltetési kötelezetvén, mind addig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a polg. tr. 456. §. sulya alatt pontosan teljesített árverési feltételeknek mindenben eleget nem tett.  
Arad 1869-ik évi november 23.  
**Frits Robert,**  
tanácsnok, mint törvényszéki kikéltető.

2052 számhoz. (1203-1.3) 1869

### Kundmachung.

Der Privatwagen des Gefertigten wird vom 15. Jänner k. J. täglich zwischen Pécska und Arad verkehren: sowohl Passagiere als auch Gepäc findet Aufnahme, und zwar in Arad im Hotel „zu den drei Königen“, in Pécska im Hause des Unternehmers.  
Pécska, am 18. December 1869.  
Emerich Moldovani,  
Unternehmer.

### Das Passendste für Weihnachts- und Neujahrs- Geschenke.

Wegen vorgerückter Saison und außergewöhnlicher Anhäufung des Lagers wird das große Confections-Lager, bestehend in:  
Damen-Mänteln, Paletots, Jaquets, Federn, fertigen Roben und Schlafroden, Theater-Gegenständen in Pajshls und Phantastie;  
Damen-Hüte, Capuchons, Nachcorjets, Firmmäntel, Hoson, Pariser und Wiener Mieder, bedeutend unter dem Erzeugungspreise verkauft in  
**H. Leitner's Filiale**  
aus Wien,  
Arad, Hauptplatz Nr. 32, I. Stock.  
**Arader Straßenbahn- u. Ziegel-fabrik's-Actien-Gesellschaft.**

### Kundmachung.

Die Arader Straßenbahn- u. Ziegelfabrik's-Actien-Gesellschaft fordert jene Herren Actionäre, welche im Besitze der mit nachstehenden Nummern versehenen Interimsscheine sind, hiemit auf, die auf diese Interimsscheine noch rückständigen Einzahlungen nebst den hierauf zu berechnenden 6% Verzugszinsen  
**bis zum 10. Jänner 1870**  
zur Cassa der Gesellschaft umso gewisser abzurufen, als im entgegengekehrten Falle die auf diese Interimsscheine bisher eingezahlten Beträge im Sinne des §. 11 der Statuten zu Gunsten des Referendums verwendet, und für auf solche Art ungültig gewordenen Interimsscheine neue Actien ausgegeben werden.  
Die Nummern der im Rückstande befindlichen Interimsscheine sind folgende:  
5, 19, 22, 29, 30, 31, 39, 55, 58, 59, 60, 62, 64, 68, 70, 71, 75, 77, 86, 89, 91, 93, 99, 100, 101, 104, 107, 109, 115, 120, 122, 127, 131, 135, 143, 144, 153, 154, 156, 159, 161, 166, 171, 203, 211, 214, 218, 220, 221, 222, 225, 234, 235, 237, 248, 253, 256, 257, 258, 259, 266, 267, 268, 277, 278, 283, 286, 287, 310, 316, 321, 322, 326, 328, 329, 330, 337, 339, 342, 344, 349, 352, 353, 355, 356, 357, 368, 370, 372, 384, 391, 399, 405, 409, 413, 416, 420, 422, 425, 433, 434, 437, 447, 449, 452, 454, 457, 458, 459, 461, 469, 473, 476, 478, 484, 491, 492, 495, 498, 504, 525, 533, 536, 552, 553, von 571 bis inclusive 770, 830, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 975, 994 und 995.  
Der Verwaltungsrath.

(1201-1.3)

### Selbstredende Anerkennungen.

Herrn Hoflieferanten Joh. Hoff's Centraldepöt in Wien, Kärtnering 11.  
Berlin, 31. Mai 1869. Im 12. Reichs-Malz-Extract-Gesundheitsbier bittet ergebent Böhm, im Palais St. Majestät des Königs. — Edler Herr kommt v. 23. Mai 1869. Ich erlaube mir mirer eine Empfehlung zu machen über ausgezeichneten Malz-Extract-Gesundheitsbier, 2 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade, und 1 Pfund Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver baldmöglichst antommen zu lassen. Gabriele Freiin v. Grafenried, geb. Freiin v. Barco. — Schickung am 9. Mai 1869. Hiemit bezeuge ich abermals 5 Pfund Malz-Extract-Gesundheits-Chocolade, mit der Bemerkung, daß ich mit dem bisher damit erzielten Resultate sehr zufrieden bin. Sie ist ein den Magen weder belästigendes, noch die Digestion auch nur im geringsten störendes, kräftiges substantielles, leicht verdauliches und assimilables Nahrungsmittel für Recoverables, centen nach überstandenen acuten und chronischen Krankheiten; nach profusen säureverurten, aller Art, nicht erregend und roborirend. Dr. H. Schalling, praktischer Arzt. — Graz, Liebenauer, 14. April 1869. Senden Sie mir 3 Packeten von Ihren sehr heilsamen Brust-Malz-Bonbons, ferner 1 Pfund Ihrer viergerühmten Malz-Extract-Gesundheits-Chocolade, die ich hier an zwei nachdrücklichen Beifall erlangen konnte. Grafin Bertha Wass. — Sablonitz, Ungarn, 4. Juni 1869. Senden Sie mir gefälligst 42 Packeten Brust-Malz-Bonbons hieserhinden. Gustav Graf Apponyi.  
Das allein echte Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier, wie die Malz-Gesundheits-Chocoladen und Malz-Extract-Bonbons, sind nur Kärtnering Nr. 11. — Auf den Etiquets steht der Namenszug JOHANN HOFF.  
In ARAD bei den Herren Kontur & Reinhardt, Kirchengasse.

**Sin Practicum**  
findet sofort Aufnahme in einem Commissions- und Agentur-Geschäft. Näheres bei **Adolf Tamassy,** Kreuzgasse Nr. 26. (1197-2.3)

### Aufruf!

Die Stellung des Recruten- und Ersatzreserve-Contingents für das Jahr 1870 wurde von Seite der Legation bereits notirt; in Folge dessen wurde durch das k. u. Landesverteidigungs-Ministerium die schleunige Beendigung der Recrutirungs-Arbeiten mittelst Circular-Erlasses ddo. 9. December l. J., S. 31,000 mit dem Bemerkn angeordnet, daß im Sinne des G. U. 1868, §. 32, Alinea 2 und 3, drei Altersklassen heranzuziehen sein werden, von welchen die im Jahre 1850 Geborenen die erste, die im Jahre 1849 Geborenen die zweite, und die im Jahre 1848 Geborenen die dritte Altersklasse bilden werden.  
In Folge dieses h. Erlasses werden die in diese Altersklassen fallenden, nach Arad zuständigen, sowie die gegenwärtig auf dem Territorium dieser Stadt weilenden fremden Wehrpflichtigen hiemit aufgefordert, sich behufs Einschreibung  
**bis längstens 5. Jänner 1870**  
bei dem gefertigten Stadthauptmannamte zu melden, da widrigenfalls gegen die Eumigen das im §. 42 des Wehrgesetzes vorgesehene gefetzmäßige Verfahren in Vollzug gesetzt werden wird.  
Arad, 20. December 1869.  
**Johann Papp,**  
Stadthauptmann.  
**Ladislau Somogyi,**  
Vize-notar.

5333. 1869. St. G. U. (1197-2.3)